

## Partnerschaftsvereinbarung (Stand: Komitee Marienwerder 6. 12. 07)

zwischen

- den ev. - luth. Kirchengemeinden in der Region Arushachini / Chemchem in Nordtansania, Kirchenkreis Kilimanjaro Central. Ev. - Luth. Kirche in Tansania
- der ev. - luth. Kirchengemeinde Hannover Marienwerder, Amtsbereich Garbsen - Seelze, Kirchenkreis Hannover, Evangelisch - Lutherische Landeskirche Hannovers
- und der ev. - luth. Marienkirchgemeinde Leipzig - Stötteritz,, Ev. - luth. Sächsische Landeskirche

### Einleitung

Die Partnerschaft wurde 1971 begründet und beim ersten Besuch am 14. 7. 1973 per Handschlag besiegelt. Seitdem lebt die Partnerschaft ohne schriftliche Vereinbarung. Sie beruht auf Liebe und gegenseitigem Verstehen. Gemeindeerweiterungen und -teilungen, Generationswechsel und veränderte Lebenssituationen erfordern, Geist und Ziele der Partnerschaft für die Zukunft gemeinsam schriftlich bewusst zu machen. Dies soll die Partnerschaft schützen und die Ausweitung des Reiches Gottes in unseren Gebieten fördern.

### 1. Die Partner:

#### Ev. - luth. Kirchengemeinde Hannover – Marienwerder

Augustiner Weg 21, 30419 Hannover – Marienwerder  
Tel. +49(0)511/792083; Fax +49(0)511/7920830  
[www.marienwerder.de](http://www.marienwerder.de); kirchengemeinde@marienwerder.de

#### Ev. - luth. Marien - Kirchengemeinde Leipzig – Stötteritz

Dorstigstrasse 5, D 04299 Leipzig.  
+49(0)341 / 8621646  
[www.marienkirche-leipzig.de](http://www.marienkirche-leipzig.de) ; [kg@marienkirche-leipzig.de](mailto:kg@marienkirche-leipzig.de)

#### Partnerregion Arushachini - Chemchem:

Das Partnergebiet umfasst fünf lutherische Kirchengemeinden. Zu jeder gehören mehrere Dörfer (Stand Oktober 2007):

Ev. - luth. Parish of **T.P.C.**, P.O.B. 47, Langasani via Moshi, Tanzania

mit den Dörfern / Predigtplätzen TPC, Masaini, Mserekia, Namba nane

Ev. - luth. Parish of **Kiyungi**, P.O.B. 8565, Langasani via Moshi, Tanzania

mit den Dörfern / Predigtplätzen Kiyungi, Weruweru, Marigatambo

Ev. - luth. Parish of **Chekereni**, P.O.B. 8593, Langasani via Moshi, Tanzania

mit den Dörfern / Predigtplätzen Chekereni, Newland, Rau River, Josho, Uarushani, Mtakuja

Ev. - luth. Parish of **Msitu wa Tembo**, P.O.B. 12, Langasani via Moshi , Tanzania

mit den Dörfern / Predigtplätzen Kiwoi, Kiwoi Massaini, Mbuyuni, Kiruani, Londoto A und B, Israeli, Serengeti, Mikocheni: M. mkubwa, M. ndogo, M. Massaini, Kirungu, Mashambani

Ev. - luth. Parish of **Magadini**, P.O.B. 91, Langasani via Moshi, Tanzania

mit den Dörfern / Predigtplätzen Magadini, Korongo, Ngorika C, Majengo, Chemchem, Chambogo

## 2. Strukturen:

2.1. In Arushachini und Chemchem besteht ein Partnerschaftskomitee. Es ist die höchste Autorität und sorgt für den reibungslosen Verlauf der Partnerschaft. Es arbeitet in zwei Gremien:

2.1.1. als großes oder Hauptkomitee: zu ihm gehören Kirchenvorstandsmitglieder, weitere Ehrenamtliche, Pastoren, Evangelist(inn)en, Parish Worker aus allen Gemeinden.

2.1.2. als Exekutivkomitee: es besteht aus einer / einem Delegierten pro Gemeinde, den Pastoren, dem Vorsitz, dem stellvertretenden Vorsitz sowie der Schriftführung. Der Vorsitzende vertritt die Partnerschaft nach außen.

2.1.3. Die Leitung der Partnerschaft schließt die Pastoren nicht ein. Sie sind aufgrund häufiger Pastorenwechsel Berater in dieser Partnerschaft. Deshalb sind die Leiter der Partnerschaft Gemeindemitglieder in den Gemeinden.

2.1.4. Hauptort der Partnerschaft ist z. Zt. T. P. C.

2.2. Auf deutscher Seite bestehen zwei Partnerschaftskomitees:

2.2.1. Das Komitee Marienwerder ist ein Ausschuss des Kirchenvorstands; zu ihm gehören vom Kirchenvorstand berufene Mitglieder sowie Gäste. Es vertritt die Gemeinde bei Partnerschaftsbegegnungen.

2.2.2. Das Komitee Stötteritz ist ebenfalls ein Partnerschaftskomitee als Ausschuss des Kirchenvorstands.

2.3. Ansprechpartner sind: das Exekutivkomitee auf tansanianischer Seite, das gemeinsame Partnerschaftskomitee in Marienwerder und Stötteritz auf deutscher Seite. Die Schriftführung des deutschen Partners hat Marienwerder übernommen.

## 3. Der Geist der Partnerschaft

3.1. Ökumenische Partnerschaften sind Bundesschlüsse innerhalb des Bundes Gottes mit Israel, der in Jesus Christus, seiner versöhnenden Hingabe, seiner die Kirche gründenden Auferstehung, erneuert und auf alle Völker ausgeweitet worden ist. Sie dienen letzten Endes dem Ziel, „dass alle eins seien“ (Joh. 17,21), leben und wirken also in gehorsamer Übereinstimmung mit dem Gebet Jesu Christi.

3.2. Der Sinn ökumenischer Partnerschaft wird erfüllt in geistlichem Miteinander, Austausch, im Teilen von Gaben, im Lernen voneinander, in geschwisterlicher Begegnung. Verschiedenheit betrachten wir als Bereicherung, die uns dazu hilft, zu erkennen, dass Gott immer größer ist als unsere Vorstellungen von ihm, und dass unsere kulturellen Wurzeln und Prägungen in der gegenseitigen Begegnung und vor Gott relativiert werden.

3.3. Wir begegnen einander in Respekt voreinander und Ehrfurcht vor Gott in der Liebe Christi.

- 3.4. Das Fundament der Partnerschaft ist die Liebe. Sie lebt in uns durch den Glauben an Jesus Christus, den wir im Herzen empfangen haben. Auf diesem Fundament kooperieren wir mit unseren Geschwistern im Fürbittengebet, im Lernen des Wortes Gottes, im Sprechen miteinander, in der Vertrautheit, in gemeinsamer Freude, im gemeinsamen Tragen von Lasten und in gegenseitiger Hilfe zu allen Zeiten.
- 3.5. Ungerechtigkeit ist die Wurzel aller Konflikte. Die Partner sind sich darin einig, dass alle Bitten und Anregungen zur Unterstützung an die Komitees zu richten und von diesen zu prüfen, abzulehnen oder zu bestätigen sind. Private Zuwendungen an Einzelpersonen schaden der Partnerschaft, schaffen Ungerechtigkeit und sind unerwünscht. Handel und Verkauf sind nur nach Prüfung und Genehmigung seitens der Komitees zulässig.

#### **4. Ziele der Partnerschaft:**

- 4.1. Weltweite Kirche soll lokal erfahrbar werden. Eine Gemeinde darf nicht nur auf sich selbst bezogen sein.
- 4.2. Missionarische Impulse und Evangelisation sind vor Ort nötig.
- 4.3. Gemeinsames Beten und Handeln füreinander und miteinander. Die Partner sollen wissen: Eine tansanianische bzw. deutsche Gemeinde steht hinter uns, steht zu uns.
- 4.4. Bewusstseinsbildung und Lernen im ökumenischen Dialog.
- 4.5. Aufbau von Vertrauen unter Christen und Christinnen verschiedener Kulturen
- 4.6. Gemeinsam Gottesdienst feiern
- 4.7. gegenseitige Besuche

#### **5. Praxis der Partnerschaft**

Auf der beschriebenen Grundlage versteht sich die Partnerschaft als Begegnungspartnerschaft. In ihr sind verschiedene Formen zu Begegnung und Kontakten entstanden, an denen wir festhalten. Sollten sich neue Möglichkeiten auftun, werden wir sie nach gemeinsamer Übereinkunft erproben und ggf. fest vereinbaren. Sollten sich bestehende als nicht mehr tragfähig oder sinnvoll herausstellen, werden wir sie in gemeinsamer Übereinkunft beenden.

- 5.1. Wir beten füreinander in Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen. Der Sonntag Rogate ist der Partnerschaftssonntag; an ihm feiern die Gemeinden einen miteinander abgestimmten Partnerschaftsgottesdienst.
- 5.2. Voraussetzung dafür ist, dass wir einander informieren über wichtige Ereignisse und Entwicklungen in unseren Gemeinden - oder Kirchen, Kirchenkreisen, soweit sie uns betreffen. Hierzu gehören Politik, Wirtschaft, Religionen, Gesundheitswesen, Bildungswesen, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir interessieren uns für die Lebensbedingungen der Partner. Das geschieht unter anderem in einem jährlichen Bericht.
- 5.3. Wir stimmen darin überein, dass Transparenz zwischen den Partnern, den Gemeinden sowie gegenüber den Superintendenturen und ggf. der Diözese notwendig ist. In diesem Sinne sind Rechenschaftsberichte über Mittelverwendung und Auswahlkriterien dafür unerlässlich. Sie dienen ferner auch der Rechenschaft gegenüber Spendern, Spenderinnen und damit der Einwerbung

neuer Spendenmittel.

- 5.4. Die Partnerschaft lebt durch wechselseitige Delegationsbesuche. In ihnen geschehen Begegnung und Austausch. Sie machen die Partnerschaft innerhalb und außerhalb der Gemeinden öffentlich. Mit all dem wirken sie missionarisch, weil Gespräche über die Partnerschaft Glaubensgespräche werden können.
- 5.5. Neben den Delegationsbesuchen finden ab und zu Einzelbesuche statt. Sie dienen in anderer Weise der Intensivierung, Vertiefung und Transparenz der Partnerschaft. Die Partnerschaftskomitees können diese Einzelbesuchenden mit einem besonderen Mandat versehen und verständigen sich darüber vorher schriftlich.
- 5.6. Delegierte werden von den Komitees bestimmt und sind diesen gegenüber rechenschafts- und berichtspflichtig.
- 5.7. Die Partner sind sich darin einig, dass alle Bitten und Anregungen zur Unterstützung an die Komitees zu richten und von diesen zu prüfen, abzulehnen oder zu bestätigen sind.

## 6. Schwerpunkte der Unterstützung

- 6.1. Verbreitung des Evangeliums und seelsorgerliche Betreuung wurzeln im Auftrag Jesu Christi (Matth. 28, 18-20). Marienwerder hat sich von Beginn der Partnerschaft an in der Aus- und Fortbildung der Evangelisten engagiert. Nach wie vor wird ein jährlicher Beitrag zu den Gehältern der Evangelisten und parish worker gezahlt. Diese Hilfe soll auch Gemeinden ermutigen, Evangelisten aus ihren Reihen ausbilden zu lassen. Marienwerder fühlt sich auch zukünftig weiterhin - entsprechend seinen Möglichkeiten - an diese Zusage gebunden.
- 6.2. Aus unserem Verständnis von Gottes Dienst am Menschen, aus dem christlichen Menschenbild und aus diakonischen Erwägungen heraus hat „Investition in Menschen“ Vorrang vor „Sachinvestition“. Durch Spenden und Kollekten der Partnergemeinden Marienwerder und Stötteritz wurde ein Bildungsfonds geschaffen, der zur Förderung der Ausbildung Jugendlicher bestimmt ist. Das tansanianische Komitee entscheidet über individuelle Zuteilung und entwickelt Zuteilungskriterien. Es berichtet (s. 5.3) den deutschen Partnern jährlich über Kandidaten - Auswahl, Ausbildungsabschlüsse und Finanzverwendung.
- 6.3. Weitere Förderungen werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten realisiert.

## 7. Abschluss

Darum stärkt die müden Hände und die wankenden Knie und macht sichere Schritte mit euren Füßen, damit nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird, und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden. Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.

Hebr. 12, 12 - 15+ 13, 1 + 2

**Unterzeichnet:**

**L. S.**

---

**Ev. - luth. Gemeinden in Arushachini and Chemchem - Das Partnerschaftskomitee**

**L. S.**

---

**Ev. - luth. Kirchengemeinde Leipzig - Stötteritz**

**L. S.**

---

**Ev. - luth. Kirchengemeinde Marienwerder**